

sowohl in Böhmen als König angenommen¹ als auch in Ungarn zum König gewählt wurde. In die letzten Lebensjahre des Kaisers fällt der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges.

B. Der Dreißigjährige Krieg (1618—1648).

Ursache und Veranlassung des Krieges. Die *Ursache* war die große *Macht des Adels* in den habsburgischen Ländern, derzufolge der Landesfürst fast nur mehr als Präsident einer aristokratischen Republik betrachtet werden konnte. War doch das Recht der Truppen- und Steuerbewilligung in den Händen der Stände und reichte das sonstige Einkommen des Landesfürsten nicht einmal zur Erhaltung einer kleinen Truppenmacht hin! Der politische Gegensatz zwischen dem Landesfürsten und dem Adel wurde wesentlich verschärft durch die *konfessionelle Frage*; im Interesse der protestantischen Religion ging auch der *Bürgerstand* Hand in Hand mit dem Adel, obwohl ihm dieser keine politischen Rechte gönnte. Die *Veranlassung* zum Kriege gab die verschiedene *Auslegung*, die der *Vergleich* seitens der katholischen und der protestantischen Stände Böhmens fand. Die letzteren behaupteten nämlich im Gegensatze zu den ersteren, daß unter den königlichen Gütern auch die Kirchengüter verstanden seien, weil diese wiederholt von Königen verkauft, verschenkt und verpfändet worden waren. Als nun die Protestanten in *Klostergrab* und in *Braunau* Kirchen erbauten, ließ der Erzbischof von Prag, dem Klostergrab unterstand, die dortige Kirche niederreißen, während der Abt von Braunau, der Besitzer der Stadt, die Braunauer an der Benützung ihrer Kirche zu hindern versuchte.

1. Der Böhmischo-pfälzische Krieg (1618—1623).

a) *Der Fenstersturz in Prag (1618) und der Regierungsantritt Ferdinands II. (1619—1637)*. Als eine Beschwerde der protestantischen Stände wegen Verletzung des „Vergleiches“ beim Kaiser, der seine Residenz nach Wien verlegt und die Verwaltung Böhmens zehn Statthaltern übertragen hatte, erfolglos blieb, zogen ungefähr hundert protestantische Adlige unter der Führung des Grafen *Matthias Thurn* auf das Prager Schloß und stürzten die beiden Statthalter *Martinitz* und *Slawata*, denen man als Hauptfeinden der Protestanten die Abweisung der Beschwerde zuschrieb, und den

¹ Die „Annahme“ bedeutete die Anerkennung des Erbrechtes der Habsburger auf die böhmische Krone.